BÖRSE EXPRESS

Empfehlungen auf www.boerse-express.com
Die aktuellen Analysen von heute ➲
Trading-News und -Ideen ➲
IMPRESSUM

ANLEGEN MIT ZERTIFIKATEN

Wir suchen das Zertifikat des Monats, die Branche ihren Besten in Bezug auf die Informationsqualität oto: CC0 mohamed hassan

Ihre Stimme ist hier gleich doppelt gefragt

Der Börse Express sucht das Zertifikat des Monats März und erbittet wie immer um rege Teilnahme am Wahlprozess (Ihre Stimme - Produktname oder Nominierungsnummer - schicken Sie bitte einfach per Mail). Und im Rahmen des Zertifikate Awards 2019 suchen die Emittenten ihren Besten im Bereich „Info & Service/Emittentenqualität“. Mehr dazu - und zur Abstimmung - gibt’s hier.

Die aktuellen News des Tages rund um die Themen Börse, Finanzen & Geldanlage *gibt’s 07/24 auf www.boerse-express.com*

MARKT

Viel mehr Handel in Anlageprodukten, gehebelt wird weniger

Der Open Interest (Volumen des Gesamtmarktes) des österreichischen Zertifikatemarktes für Privatanleger liegte im Februar um 2,5 Prozent bzw. 352,2 Mio. Euro zu. Das Volumen des Gesamtmarktes beträgt zum Monatsende Februar somit 14,3 Milliarden Euro. Seit Jahresbeginn kann ein Anstieg des Open Interest um 6,2 Prozent bzw. 839,0 Mio. Euro verzeichnet werden. Der Markt setzte sich per Ende Februar zu 98,6 Prozent aus Anlage- und zu 1,4 Prozent aus Hebelprodukten zusammen.

Open Interest nach Produktkategorien. Das ausstehende Volumen strukturierter Zinsprodukte stieg im Februar um 2,0 Prozent bzw. 64,9 Mio. Euro. Per Ende des Berichtsmonats betrug das Volumen 3,3 Mrd. Euro. Seit Jahresbeginn ist ein Wachstum um 6,1 Prozent bzw. 188,1 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der Open Interest von Zertifikaten auf Aktien, Indizes und Rohstoffe, die von den vier Mitgliedern des Zertifikate Forum Austria emittiert wurden, nahm im Februar um 2,8 Prozent bzw. 164,0 Mio. Euro zu. Bereinigt um den positiven Preiseffekt von 1,3 Prozent wurde ein Zugewinn von 1,5 Prozent bzw. 86,1 Mio. Euro zu verzeichnet. Dieser Anstieg ist einzig auf Anlageprodukte zurückzuführen. Das Volumen von Zertifikaten auf Aktien, Indizes und Rohstoffe betrug per Ende Februar rund 6,1 Mrd. Euro. Seit dem 1. Jänner ist ein Anstieg um 357,3 Mio. Euro bzw. 6,3 Prozent festzustellen.

Handelsvolumen nach Produktkategorien. Das Handelsvolumen von Zertifikaten der vier Mitglieder des Zertifikate Forum Austria betrug im Februar 239,0 Mio. Euro und stieg damit im Vergleich zum Vormonat um 91,4 Prozent bzw. 114,1 Mio. Euro. Seit Jahresbeginn wurden rund 363,9 Mio. Euro umgesetzt. Die Umsätze aller Anlageprodukte stiegen im Februar um 211,9 Prozent bzw. 148,3 Mio. Euro auf 218,3 Mio. Euro. Die Umsätze von Hebelprodukten nahmen im Berichtsmonat um 62,3 Prozent bzw. 34,2 Mio. Euro auf 20,7 Mio. Euro ab.<red>

Zum Marktbericht geht's hier

UMFRAGE

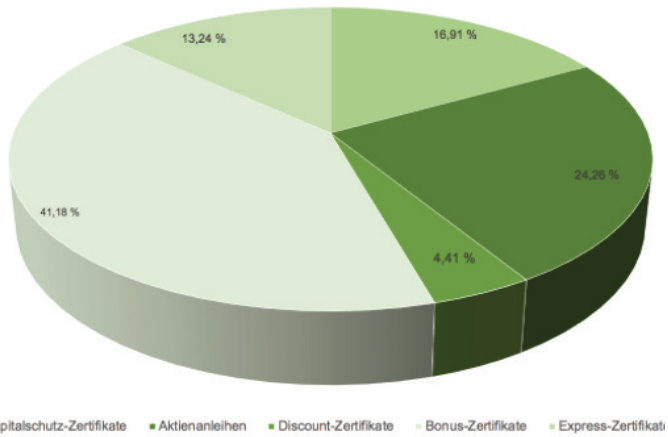
Österreicher bevorzugen Bonus-Zertifikate

41 Prozent der Österreicher, die sich an der monatlichen Umfrage des Zertifikate Forum Austria beteiligten, halten Bonus-Zertifikate in der gegenwärtigen Marktphase für die interessanteste Kategorie. 24 Prozent der Anleger favorisieren Aktienanleihen.

Dass volatile Marktphasen mit unsicheren Perspektiven Kapitalschutz attraktiv erscheinen lassen, meinen immerhin 17 Prozent der privaten Investoren. 13 Prozent der Anleger sehen durchaus Chancen auf kürzere Frist und bevorzugen Express-Zertifikate, während Discount-Zertifikate mit 4 Prozent an letzter Stelle der Anlegergunst zu liegen kommen.

Die Umfrageergebnisse werden durch die Marktstatistik bestätigt", kommentiert Heike Arbter den Trend des Monats, „auch gemessen am Open Interest zählen Bonus-Zertifikate und Aktienanleihen zu den wachstumsstärksten

Welche Zertifikatestruktur erscheint Ihnen in der gegenwärtigen Marktphase am interessantesten? (Quelle:



Kategorien. Auch in früheren Umfragen haben die Österreicher als Motivation für das Investment in Zertifikate die Erhöhung der Renditechancen angegeben." <red>

KOMMENTAR / ANLAGE

VON LARS BRANDAU
GESCHÄFTSFÜHRER DEUTSCHER DERIVATE VERBAND

Preisvorteil mit Struktur

Das Thema Kostenbelastung ist ein ständiger Begleiter im Alltag. Bei Elektrogeräten ist es beispielsweise einfach. Die eindeutige Klassifizierung A+++ steht für besonders energieeffiziente Geräte. Anhand dieses Labels können wir schnell erkennen, welche Produkte im Verbrauch günstig sind, also wenig Kosten verursachen. Und danach richten wir idealerweise unsere Kaufentscheidung aus. Niedrige Anschaffungs- und auch laufende Kosten sind ein Positivmerkmal. Allerdings ist es häufig gar nicht so leicht vermeintlich richtige, ökonomisch verständliche Entscheidungen zu treffen. Ein solches Beispiel sind Finanzprodukte. Wie sieht es da eigentlich mit den Kosten aus?

Der Deutschen „liebstes Vorsorgeprodukt“, die Lebensversicherung, kämpft auf der Angebotsseite nicht nur mit dem anhaltenden Niedrigzinsniveau. Sie weist auch, im Vergleich zu anderen Finanzprodukten, vergleichsweise höhere Kosten pro anno auf. Das legen zumindest die Ergebnisse der aktuellen Online-Umfrage des Deutschen Derivate Verbands im März 2019 nahe, an der sich etwas mehr als 2.000 Personen beteiligt haben. Knapp 57 Prozent der Umfrageteilnehmer gehen davon aus, dass sie eben bei Kapitallebensversicherungen mit den höchsten Kosten belastet werden. 19 Prozent sehen geschlossene Fonds/Beteiligungen als besonders kostenintensiv an. Nur

Foto: Pixabay kalhh

knapp 9 Prozent der Befragten rechnen bei Zertifikaten mit den höchsten Kostenblöcken. Ebenfalls 9 Prozent sind der Meinung, dass sie bei offenen Fonds mit den höchsten Kosten belastet werden, 7 Prozent weisen börsengehandelten Indexfonds die höchste Kostenbelastung p.a. zu.

Welche Schlüsse lassen sich daraus ableiten? Selbstverständlich müssen Personal und laufende Kosten einberechnet werden. Wichtig für Anleger ist die Erkenntnis, dass passiv gemanagte Produkte meist günstiger im Erwerb und bei laufenden Kosten sind. Nicht nur aus Renditeerwägungen, sondern auch unter Kostengesichtspunkten sind strukturierte Wertpapiere durchaus mehr als einen Blick wert. Das belegt zudem auch eine wissenschaftliche Studie im Auftrag des DDV zu den Gesamtkosten und Kostenkomponenten. Demnach betragen die Gesamtkosten der Zertifikateanlage einschließlich der Absicherungskosten pro Laufzeitjahr etwa 1 Prozent. Damit sind Zertifikate in jedem Fall schon mal mindestens auf der Kostenseite wettbewerbsfähig. <

MIFID UND PRIIPS

Schnell, aber sorgfältig überarbeiten

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) sieht dringenden Handlungsbedarf im Hinblick auf Änderungen der EU-Finanzmarktregelungen (MiFID II und MiFIR) sowie bei den Basisinformationsblättern (PRIIPs). Dazu hat sich der DDV im Rahmen der Konsultation des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) zu Erfahrungen und möglichem Änderungsbedarf im Hinblick auf die regulatorischen Neuerungen mit einer Stellungnahme deutlich positioniert. Der DDV fordert in seiner Stellungnahme gezielte Nachbesserungen vor allem in den Bereichen Aufzeichnungspflichten, Product Governance, Kostentransparenz und bei bestimmten Marktinfrastrukturthemen sowie eine umfassende Änderung der PRIIPs-Verordnung. Die zunehmende Bürokratisierung des Wertpapiergeschäfts, allen voran der Anlageberatung, zeigt bereits Folgen: Immer mehr Kunden schrecken vor einer Anlage in Wertpapiere zurück. Die Detailtiefe der regulatorischen Vorgaben erschwert zudem die gleichzeitige und homogene Umsetzung in Europa: Während die MiFID in Deutschland mit immensem Aufwand pünktlich umgesetzt wurde, war dies in anderen EU-Länder nicht der Fall.

Henning Bergmann, geschäftsführender Vorstand des DDV, hierzu: „Es kann nicht sein, dass der europäische Gesetzgeber über wichtige Anliegen hinweggeht, damit sehenden Auges das Wertpapiergeschäft erschwert und dann diese Vorschriften in der EU nicht einheitlich umgesetzt werden. Die seit mehr als einem Jahr geltenden Regelwerke haben den bereits umfassend regulierten Finanzsektor mit neuen Maßgaben überfrachtet. An dieser Stelle gilt es, umfassend, zügig, aber nicht überhastet gravierende Unstimmigkeiten und Unklarheiten zu beseitigen. Europäische Regulierung muss zudem so gestaltet sein, dass sie mit vertretbarem Aufwand in allen Ländern fristgerecht umgesetzt werden kann.“<

ERSTE Group
Goldman Sachs
HSBC

Anzeige

ab
1.000 m²
im Süden
Wiens
360°
Blick vom
Bürofenster aus.
Im Business zählt der Weitblick. Umso besser, wenn man ihn auch vom Büro aus hat. Parkplatz suchen? Nicht nötig. Bei myhive am Wienerberg wurde in alle Richtungen gedacht. Außen wie innen. In Büros, die flexibel gestaltet werden können – vom Grundriss ab 1.000m² über die Technik bis hin zum Design.
amwienerberg.com
Wien . Bratislava . Warschau . Budapest . Prag . Bukarest
Eine Marke der IMMOFINANZ.
myhive
AM WIENERBERG

BÖRSE EXPRESS

INTERVIEW

UWE KOLAR

„Etwas mehr Risiko mit Wertpapieren zu nehmen ist nicht mehr ganz tabu"

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Im Februar wurde eine Multiaktienanleihe der Erste Group auf Andritz, OMV und voestalpine zum Produkt des Monats gewählt. Uwe Kolar, Head of Fixed Income and Certificate Sales, dazu im Interview.

Uwe Kolar, Erste Group Foto: beigestellt

BÖRSE EXPRESS: *Börse Express: Wie beurteilen Sie als neues ZFA-Vorstandsmitglied an sich den österreichischen Zertifikatemarkt?*
Uwe Kolar: Wir hatten im österreichischem Zertifikate-Markt die letzten Monate ein schönes Wachstum - Ende Jänner hat dieser ein Volumen von 14 Mrd. Euro erreicht, was selbst den Vergleich mit dem deutschen Markt nicht scheuen bracht. Das Interesse der Anleger geht stark in die Richtung: Denn es ist ein Trend, dass die Anleger zwar das Sicherheitsbedürfnis eines Sparbuchs haben wollen, nicht aber die dortigen Zinsen. Mit Garantiezertifikaten wird dieses Bedürfnis gestillt - hier kommt das Wachstum eindeutig von Kunden aus dem Sparbuchbereich, nach einigen Jahren mit Zinsen am Gefrierpunkt. Und dass immer weniger Anleger auf steigende Zinsen warten. Etwas mehr Risiko mit Wertpapieren zu nehmen ist nicht mehr ganz tabu.

Uwe Kolar über das Konzept, Chancen und Risiken des Zertifikats des Monats.

Die 14 Milliarden sind nicht nur getragen von der Garantiezertifikaten, sondern auch von Anlegern, die Chancen im Markt suchen. Denn es gibt immer mehr, die ihre eigene Meinung zum Markt abbilden möchten, vor allem über Bonus-Zertifikate: Express- und Aktienanleihen. Diese Bereiche hatten auch schöne Zuwachsraten. Viele Kunden bilden ihr Einzeltitelengagement mittlerweile intelligenter mittels Teilschutzprodukten ab, nehmen zum Teil Gewinne mit und wenden sich dem nächsten Anlagethema oder Trend zu.

Gibt es mit Ihnen im ZFA einen neuen Fokus?
Mir ist Bildung ein besonderes Anliegen – das ist im ZFA jedoch kein neuer Weg. Leider sind wir in Österreich, was Financial Literacy und Verständnis für den Kapitalmarkt betrifft, sicher hinten nach. Ich bin der Meinung, es geht in erster Linie um Allgemeinbildung und oft auch um finanziellen Hausverstand. Es beginnt bereits beim Prozentrechnen – da geht es noch gar nicht darum, dass man den Zusammenhang zwischen Zinsniveau und Kursbewegung einer Anleihe erklären kann – aber, dass 100 Prozent zwischen einem Zinskupon von 7 und 14 Prozent liegen ist oft bereits schwierig. Das Vermitteln des wirtschaftlichen Hausverstands müsste eigentlich in der Volksschule beginnen.

Im Jänner wurde ein Produkt auf ams ausgezeichnet, diesmal holte sich den Titel Zertifikat des Monats ein Basket auf österreichische Aktien aus Ihrem Haus. Zufall, oder wurde der österreichische Aktienmarkt als Basiswert-Bringer für Zertifikate-Emittenten interessanter?
Es ist eher so, dass wenn der Österreicher Aktien kauft, er eine lokale Geschichte oder persönlichen Bezug dazu möchte – und er meint mehr über das Unternehmen zu wissen, oder besser zu kennen. Unter den Top-10-Aktien in österreichischen Depots sind im Schnitt sieben österreichische Namen zu finden: Je westlicher man in österreichische Depots schaut, kommen dann noch Titel wie Bayer, BMW, Siemens sowie konservativere Titel wie Novartis und Roche dazu.

7,25%, wie in diesem Fall, sind im Nullzinsumfeld ein stattlicher Kupon. Da Rendite und Risiko an der Börse immer Hand in Hand gehen: Gibt es aus Ihrer Erfahrung heraus, vielleicht auch aus einer Studie, eine Zinsschwelle, die spekulativ und konservativ eingestellte Anleger trennt?
Dazu zwei Wahrnehmungen: Sehr hohe Kupons sind oft hinderlich – ein 15-Prozent-Zinskupon zeigt sicher schon mehr Risiko und ist eher für spekulativere Anleger geeignet, da kann die Barriere gar nicht tief genug sein. Unter vier Prozent wird's z.B. bei Express-Anleihen aber auch schwierig, Interessenten zu finden.

Und vergleichen Kunden zwischen diesen Grenzen wirklich, oder bleibe ich bei der Erste Group, wenn ich mit dieser gute Erfahrungen machte?
Verglichen wird sehr wohl – oft wird dabei dann aber nicht

INTERVIEW

Gleiches mit Gleichem verglichen: Etwa die Zinskuponhöhe – und das unabhängig davon ob der Kupon fix oder nur bedingt gezahlt wird.

Mit welchem Argument kommt der Sparbuch-Anleger eigentlich ins Garantiezertifikat?

Kapitalgarantierte Indexprodukte werden auch für konservative Anleger interessant, denn wenn die Märkte fallen haben diese im worst case genauso viel wie vorher am Sparbuch, also eine Nullverzinsung. Jedoch hier mit der Chance, nach oben bei guten Marktentwicklungen mit zu partizipieren und etwas mehr zu bekommen – diese Chance gibt's beim Sparbuch nicht.

„Nach zehn Jahren steigender Aktienmärkte denke ich, dass die Luft nach oben dünner werden könnte."

Die Erste Group ist ähnlich breit ausgerichtet wie die UniCredit – mit einem Zertifikateteam und je einer langjährigen Fondshistorie. Jetzt nutzt die UniCredit – onemarkets – das und legt immer wieder Zertifikate mit einem Fonds als Basiswert auf. Warum ist das bei Ihnen nicht so?

Wir hätten theoretisch die Möglichkeit, der Kundenwunsch kommt auch öfter. Wir haben in unseren aktuellen Emissionsprospekten nicht die Möglichkeit die kompletten Fondsbestimmungen zu integrieren um das sauber abzubilden. Dafür müssten wir extra ein Team von Juristen einstellen, was schlussendlich der Kunde zahlen müsste. Ich fühle mich mit unserem Produktangebot aber sehr wohl – mir ist wichtig, dass der Kunde weiß, was ihn bei uns erwartet und er angeboten bekommt. Dies beginnt bei konstanten Barrieren und ebensolchen Auszahlungsprofilen bei den Produktpaletten und endet bei der Art der Zinszahlung – also etwa fixe oder bedingte Kuponszahlungen bei Expressanleihen.

Sie erwähnten zuvor, dass immer mehr Anleger eigene Ideen mit z.B. Bonus-Zertifikaten umsetzen. Wie sehen Sie da den Trend Anlegern anzubieten, sich ihr eigenes Zertifikat zu erstellen?

Ich glaube, dass das im Bereich Private Banking durchaus ein Thema sein kann. Glaube aber, dass man hierbei sehr viel Zusätzliches produziert und damit, aber außer vielen Kennnummern, nicht einen wirklichen Mehrwert. Über eine gezielte Suche kann man sicher auch jetzt schon seine Anlageideen zu einem überwiegenden Prozentsatz in einem vorhandenen Produkt wiederfinden.

Heißt, Sie werden zumindest nicht in Kürze mit so einem Tool starten.

Kann man so sagen.

In der aktuellen ZFA-Umfrage wird abgefragt: „Welche Zertifikatestruktur erscheint Ihnen in der gegenwärtigen Marktphase am geeignetsten? Welches der Produkte – siehe hier – würden Sie ankreuzen?

Für mich ganz klar - Bonus-Zertifikate. Denn nach zehn Jahren steigender Aktienmärkte denke ich, dass die Luft nach oben dünner werden könnte. Und mit einem Bonus-Zertifikat kann ich auch bei einem seitlich oder leicht fallenden Markt immer noch mehr verdienen, als wenn das Geld auf dem Sparbuch liegt. Dazu passt auch, dass sich bei Aktienanleihen in den vergangenen Monaten die Nachfrage unserer Kunden verstärkt Richtung teilgeschützter Protect-Varianten verschoben hat, zu Lasten etwas tieferer Kupons jedoch mit mehr Schutz bei volatileren Märkten.

Vielleicht ein kurzer Rückblick – was verkaufte sich in der Erste Group im Vorjahr gut?

Bei den Kapitalgarantien lief unsere Smart Invest Idee, ein breit aufgestelltes AssetklassenPortfolio abgebildet mit ETFs, mit 1:1 Partizipation und Garantie am Laufzeitende sehr gut.

Bei Express-Anleihen verkauften sich die österreichischen Namen voestalpine, OMV, Raiffeisen Bank International sowie Erste Group am Besten. Da könnten wir beinahe wöchentliche Emissionen machen.

Abschließend – aufgrund des Umfelds sind Sie für den Zertifikatemarkt wahrscheinlich weiter positiv gestimmt?

Ja, dazu trägt die anhaltend unbefriedigende Verzinsung von Einlagen und Sparguthaben sowie die unattraktive Rendite von einfachen Anleihen bei. Derzeit bieten viele einfache Anleihen nach KESt und Inflation negative Rendite. Der Anleger kauft sich also eine Entwertung seines Vermögens. Die aktuelle Frage ist somit, wie man die Anleger weg vom Sparbuch hin zum Wertpapier, zur höherwertigen Anlageform bekommt? Nach fünf Jahren Nullzinsniveau schauen sich viele bereits nach besser geeigneten Geldanlagen für ihr Vermögen um. Aber es braucht Zeit. Das Argument, man braucht Liquidität, falls die Waschmaschine oder etwas anderes im Haushalt kaputtgeht, wirkt immer noch stark. Wir rechnen dann immer gerne vor, dass jeder Österreicher im Schnitt mehr als 50 Waschmaschinen am Sparbuch als Reserve liegen hat.

Wir sehen mit der Strategie Erfolge, den Anlegern ein „Core-Satellite"-Modell anzubieten. Ein Gutteil des Ersparten ist sicher und breit gestreut veranlagt, zusätzlich gibt es Satelliten und Ideen mit besonderen Themen, auf die sich der Anleger einlassen möchte: das können dividendenstarke Aktien sein, Technologie oder sonst ein gängiges Anlagethema. Wir haben die Beobachtung gemacht, dass wir Sparer mit Ideen sehr wohl für das Thema Wertpapier interessieren können. Aber viele brauchen dazu eben auch die Sicherheitskomponenten, die Anleger wollen wissen, was sie wann und wie zurückbekommen. Und genau DAS bietet die Zertifikate-Branche mit ihren klaren Auszahlungsprofilen und auch individuellen Varianten. < *Mehr zum Zertifikat des Monats siehe nächste Seite, alle Nominierungen gibt's in der Sondernummer hier zum Download*

ZERTIFIKAT DES MONATS FEBRUAR

Österreicher-Basket mit hohem Zinskupon

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung V: Erste Group nominierte eine Multi-Aktienanleihe auf Andritz, OMV und voestalpine. Geboten wird ein Zinskupon von 7,25% bei einem Schutz gegen Kursverluste von bis zu 40 Prozent.

Aller guten Dinge sind drei - das mag sich die Erste Group bei der Emission ihrer neuen Erste Protect Multi Österreich-Aktienanleihe gedacht haben. Die drei Blue Chips der Wiener Börse Andritz, OMV und voestalpine werden in diesem verpackt. Dies mit einem Zinskupon von 7,25 Prozent versehen - und einem Teilschutz gegen Kursverluste von bis zu 40 Prozent. Doch dazu später: Denn schauen wir zuerst, wie die drei Aktien von Analysten bewertet werden: Gemein ist diesen, dass sie von ihren jeweiligen Unternehmensexperten mit großer Mehrheit als Kaufempfehlung eingestuft werden - und jeweils ein zumindest zweistelliges Kurspotenzial auf Sicht von zwölf Monaten aufweisen.

Was zeigten die letzten Zahlen? Die OMV profitierte von einer höheren Förderung - samt höheren Ölpreisen: Der Periodenüberschuss wurde auf zwei Milliarden Euro mehr als verdoppelt, der Umsatz stieg um 13 Prozent auf 22,93 Mrd. Euro. Bei der OMV steht demnächst vor allem die Integration der letzten Zukäufe an, auch was das Nutzen von Kostensynergien betrifft - der strategische Akquisitionskurs von CEO Rainer Seele ist weitgehend abgeschlossen, heißt es.

Andritz präsentiert seine Zahlen am 6. März. Ein Blick auf die Analystenprognosen zeigt, dass der Umsatzrückgang der letzten Jahre gestoppt worden sein sollte, beim Ertrag soll es heuer soweit sein. Der Auftragseingang von zusammen gut 6,2 Mrd. Euro in den letzten vier Vierteljahren sei ein „solider Arbeitsvorrat für das kommende Geschäftsjahr", sagte CEO Wolfgang Leitner im Rahmen der Ergebnispräsentation. Die Integration der neu erworbenen Firmen - vor allem von Xerium Technologies - sowie selektive Kostenanpassungsmaßnahmen in einzelnen Geschäftsfeldern sind die wesentlichen Fokusthemen für die kommenden Monate.

Die voestalpine (schiefes Geschäftsjahr) hat überhaupt erst kürzlich das dritte Quartal veröffentlicht. Steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie negative Effekte infolge der globalen Handelskonflikte belasteten den Konzern. Dazu kamen aber auch einmalige Sondereffekte wie Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Verfahren des deutschen Bundeskartellamtes und höhere Hochlaufkosten am US-Standort Cartersville. Der Umsatz nahm somit um gut 5 Prozent auf knapp 10 Milliarden Euro zu. Das operative Ergebnis sank in den ersten neun Monaten per Ende Dezember um mehr als ein Drittel auf 526 Millionen Euro.

Foto: CCo-Fachdozent

So funktioniert's. Anleger erhalten zur Fälligkeit, unabhängig von der Wertentwicklung der drei Aktien (Basiswerte), eine Zinszahlung in Höhe von 7,25% p. a. bezogen auf den Nominalbetrag von 1000 Euro.

Die Rückzahlung des Nominalbetrags zur Fälligkeit hängt von der Entwicklung der Basiswerte ab: Notieren die drei Aktien (auf Schlusskursbasis) in der Beobachtungsperiode (dauernd) immer über der Barriere von 60 Prozent des Startkurses, erhalten Anleger 100 Prozent des Nominalbetrags retour. Das gilt auch, wenn zumindest ein Basiswert während der Beobachtungsperiode auf oder unter seiner Barriere notiert, aber am Schluss alle Basiswerte wieder auf oder über oder über ihrem Startwert notieren.

Wurde die Barriere hingegen von zumindest einem Basiswert berührt bzw. unterschritten und mindestens ein Basiswert liegt am Schluss unter seinem Startkurs, dann erhält der Anleger statt der Nominale jene Aktie ins Depot gebucht, die die schwächste Kursentwicklung aufweist. <

INFO *7,25 % ERSTE PROTECT MULTI ÖSTERREICH 19-20*

ISIN: AT0000A269H8
Emittent: Erste Group
Basiswerte: Andritz, OMV, voestalpine
Produkt: Aktienanleihe
Typ: Protect Multi
Währung Produkt: Euro
Währung Basiswert: Euro
Nominale: 1000 Euro
Basispreis: 100%
Bewertungstag: 28.02.2020
Kupon: 7,25%
Barriere: 60%
Rückzahlung: Bar oder Aktie
Barrierebeobachtung: laufend

Mehr gibt's hier

ERSTE Group
Goldman Sachs
HSBC

Anzeige

Rahofer.

PALFINGER

DIE ZUKUNFT:
WIR SIND SCHON DA.

Hebe-Lösungen von PALFINGER zählen zu den innovativsten am Markt. Weil bei PALFINGER Forschung und Entwicklung nicht nur Tradition haben, sondern auch Zukunft. Dies hat uns zu einem international erfolgreichen Player gemacht. Denken Sie mit uns global – und weit darüber hinaus.

PALFINGER AG · 5101 Bergheim, Österreich · E-Mail h.roither@palfinger.com

PALFINGER.AG

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Abwärts kann auch Freude bereiten

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung I: HSBC nominiert ein Partizipationszertifikat auf den deutschen Aktienleitindex DAX. Dies in der Ausprägung Bär - denn nach den starken Kursbewegungen der letzten Monate, sehen immer mehr Marktstrategen Korrekturbedarf.

Eine HSBC-Nominierung für all jene, die tiefere Kurse im DAX nicht ausschließen. Foto: Deutsche Börse

Börse ist keine Einbahnstraße - das hört man derzeit von immer mehr Marktstrategen. Das gilt auch für den deutschen Aktienleitindex DAX, der die 30 größten Unternehmen des Landes vereint: Denn die Zeichen für eine schwächere Konjunktur mehren sich, und gleichzeitig hat der deutsche Leitindex mit gut neun Prozent einen vergleichsweise kräftigen Zugewinn im ersten Quartal verzeichnet. In der Rally zum Jahresauftakt sind die Kurse „etwas zu weit voraus gelaufen", sagt z.B. Stratege Andreas Wex von der Commerzbank. Investoren hätten das schwierigere Umfeld für die Unternehmen ignoriert und gewissermaßen über die Konjunkturdelle hinweg geschaut. Damit aber könnten sie zu optimistisch gewesen sein. Denn Frühindikatoren zeichnen neuerdings ein tristeres Bild für die Weltwirtschaft. Aufwärtsimpulse für den DAX könnte allerdings ein positiver Ausgang des Brexit setzen - wie auch ein guter Abschluss der Handelsgespräche zwischen den USA und China.

Das korreliert auch mit den Erwartungen der Marktstrategen an die DAX-Entwicklung bis Jahresende. Im Durchschnitt erwartet der Bloomberg-Konsens einen Wert von 11.721 Punkten, wobei die Spanne von 10.250 bis 12.000 Punkte reicht: die vergangenen Woche beendete der deutsche Leitindex mit 11.526 Punkten. Nicht jeder Anleger wird in dieser Situation zu einem long-only-Produkt greifen - vorsichtige Marktteilnehmer werden ihre im 1. Quartal erzielten Gewinne versuchen abzusichern, spekulativere, diese weiter auszubauen und von der dann erhofften Gegenbewegung zu profitieren. Eine Möglichkeit dazu bietet HSBC mit einem Bear-Zertifikat auf den DAX.

So funktioniert's. Dieses Produkt reagiert grundsätzlich in die entgegengesetzte Richtung zur Wertentwicklung des Basiswerts. Das Produkt hat eine feste Laufzeit und wird am Einlösungstermin fällig, sofern kein Rückzahlungsereignis eintritt. Denn die Laufzeit des Produkts endet vorzeitig, sofern ein Rückzahlungsereignis eintritt. Ein Rückzahlungsereignis tritt ein, wenn der Kurs des Basiswerts zu irgendeinem Zeitpunkt auf oder über der Einlösungsschwelle notiert - der DAX über 20.000 Punkte steigt. Der Einlösungsbetrag entspricht dem mit dem Bezugsverhältnis multiplizierten Betrag (wobei 1 Indexpunkt 1 Euro entspricht), um den der DAX-Kurs zu diesem Zeitpunkt den Basispreis (23.000 Punkte) unterschreitet.

Sofern nicht zuvor ein Rückzahlungsereignis eingetreten ist, erhalten Anleger am Einlösungstermin einen Einlösungsbetrag, dieser entspricht wiederum dem mit dem Bezugsverhältnis multiplizierten Betrag, um den der DAX am Bewertungstag (20. März 2020) den Basispreis unterschreitet.<

DAX seit 5 Jahren Quelle: (Bloomberg/BE)

INFO *BEAR ZERTIFIKAT AUF DAX*

ISIN: DE000TR2DZZ1

Emittent: HSBC

Basiswert: DAX

Produkt: Partizipations-Zertifikat

Typ: Bär

Basispreis: 23.000 Punkte

Rückzahlungsschwelle: 20.000 Punkte

Bezugsverhältnis: 0,01

1. Börsehandelstag: 27.03.2019

Bewertungstag: 20.03.2020

Einlösungstermin: 27.03.2020

Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Tesla - Chancen des gebremsten Höhenflugs

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung II: Société Générele nominiert einen Optionsschein auf den US-Autohersteller Tesla. Dies in der Ausprägung Stay-Low. Solange es damit in den nächsten Monaten keinen neuen Rekordkurs der Aktie gibt, freut's den Anleger.

Die Société Générale hat ihr Produktangebot an Stay-Low- als auch StayHigh-Optionsscheinen auf Aktien der Tesla erneuert. Mit diesen Optionsscheinen haben Anleger die Chance, auf seitwärts laufende bis leicht steigende (StayHigh-) oder leicht fallende (StayLow-Optionsscheine) Kurse zu setzen. Am Ende der Laufzeit erhalten Anleger eine Auszahlung in Höhe von 10,0 Euro, sofern die Barriere während des Beobachtungszeitraums nie berührt wurde. Insgesamt umfasst das Angebot an StayHigh- und StayLow-Optionsscheinen nun 43 Produkte auf Tesla.

Musks Schwierigkeit, Versprechen um die zeitliche Lieferung von Tesla Fahrzeugen einzuhalten, hat in der Vergangenheit die Tesla-Aktie mehrmals stark unter Druck gesetzt. Je nachdem welche weiteren Kursverläufe Anleger der Aktie zutrauen, gilt es die jeweilige Markterwartung mit dem passenden Produkt umzusetzen. Alternativ zur spekulativen Long-Direktinvestition bietet das Zertifikateuniversum verschiedene Möglichkeiten an, von dem Kurssturz und dem weiterhin negativen Trend in der Aktie zu partizipieren. Für eine Short-Anlageidee eignen sich klassischerweise Put-Optionsscheine, Short Turbos und StayLow-Optionsscheine. Put-Optionsscheine sind aufgrund der hohen Volatilität in der Tesla-Aktie relativ teuer. Short Turbo-Optionsscheine bergen das hohe Knock-Out Risiko, wenn es zu einer kurzfristigen steigenden Gegenbewegung in der Tesla Aktie kommt. Dies kann zwar über einen hohen KO-Level reduziert werden, jedoch wird dadurch der eigentlich gewünschte Hebeleffekt des Turbos deutlich reduziert.

Es empfiehlt sich daher eher ein Produkt auszusuchen, welches kurzweilige Korrekturen in der Tesla-Aktie aushält und dennoch eine interessante Rendite ermöglicht, selbst wenn die Aktie leicht steigt. Hierfür hat die Societe Generale den StayLow-Optionsschein entwickelt. Dabei wählen Anleger nur eine Kursschwelle und sind dadurch resistenter gegenüber Kurssprüngen, sofern der Aktienkurs immer unterhalb der Knock Out Barriere notiert.

Mit dem als Zertifikat des Monats März nominierten StayLow-Optionsschein auf Tesla - siehe Info - lassen sich fallende Markterwartungen optimal abbilden. Aktuell ist eine maximale Rendite von rund 9 Prozent möglich, wenn sich die Aktie bis einschließlich 20.06.2019 durchgehend unter der Knockout-Schwelle von 390 US-Dollar bewegt. Bis zur KO-Schwelle haben die Notierungen aktuell einen Abstand von rund 40 Prozent. Wird jedoch das Altzeithoch von 387,46 US-Dollar aus dem August letzten Jahres, welches als signifikante Widerstandsmarke gilt, oder aber die runde Marke von 380 US-Dollar überschritten, sollte ein vorzeitiger Austritt aus der Position erwogen werden. Denn fällt das KO-Level, wird das Produkt mit einem Erinnerungs-Cent zurückgezahlt.<

Tesla seit 5 Jahren Quelle: (Bloomberg/BE)

INFO *STAYLOW-OPTIONSSCHEIN AUF TESLA*

ISIN: DE000ST6EDQ5
Emittent: Societe Generale
Basiswert: Tesla
Produkt: Optionsschein
Typ: Stay-Low
KO-Level: 390 US-Dollar
Quanto: ja
Bewertungstag: 21.06.2019
Beobachtungszeitraum: durchgehend
1. Börsehandelstag: 25.10.2018
max. Auszahlung: 10 Euro
Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Der richtige Mix aus Gold, Immobilien und Aktien

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung III: UniCredit versucht Anlegern die Antwort auf die Frage abzunehmen, ob denn nun Gold, Aktien, Immobilien oder doch der Geldmarkt das derzeit bessere Investment fürs eigene Geld ist. Und nominiert ein Partizipationszertifikat mit 100% Kapitalschutz auf einen eigens zur Fragebeantwortung aufgelegten Index.

Risikooptimiert in verschiedene Assetklassen investieren mit der Nominierung der UniCredit Foto: Pixabay

Das Jahr 1952 gilt als Geburtsstunde der Modernen Finanzwirtschaft. Harry Markowitz begründete in den 50er Jahren die Moderne Portfolio-Theorie (Portfolio Selection Theory): Dafür wurde er 1990 mit dem Nobelpreis für Ökonomie ausgezeichnet. Ziel seiner Arbeit war die Ermittlung eines Risikomaßes, mit dem die in einem Portfolio-Verbund auftretenden Diversifikationseffekte, also der Nutzen der Streuung auf verschiedene Märkte, Regionen oder Anlageformen, messbar gemacht werden können. Markowitz' Ansatz für eine optimale Portfolio-Zusammensetzung basiert im Wesentlichen darauf, dass nicht nur die Ertragsaussichten einer Investition, sondern auch die mit ihr verbundenen Risiken mit einbezogen werden. Um einerseits die Renditen zu maximieren und andererseits das Risiko zu minimieren, müssen die Investments gegeneinander ausbalanciert werden. Zwar sind Rendite und Risiko eines Wertpapierinvestments untrennbar miteinander gekoppelt – mittels Diversifikation lässt sich jedoch ein Teil des Risikos eliminieren, ohne gleichzeitig einen Renditeverlust zu verzeichnen. Diversifikation bedeutet, dass sich die Risiken der Einzeltitel nicht einfach addieren, sondern sich zum Teil gegenseitig aufheben.

Genau das versucht die UniCredit mit ihrer Nominierung zum Zertifikat des Monats März: mehrere Assetklassen werden in einem Produkt gebündelt und diese nach diversen Faktoren jeweils gewichtet. Ziel des Produkts ist es, den Anleger risikooptimiert an der Wertentwicklung des Korbes teilnehmen zu lassen.

So funktioniert's. Grundlage für die Entwicklung der HVB Garant Anleihe 10/2026 ist der „Real Value Strategy II Index". Der Index besteht aus zwei Komponenten: Die eine Komponente ist ein gewichteter Korb, der die Wertentwicklung der unterschiedlichen Anlageklassen abbildet. Die andere ist eine risikoreduzierte Komponente, die für das flexible Sicherungssystem genutzt wird. Der Korb setzt sich aus börsengehandelten Fonds (Exchange Traded Funds = ETFs) auf einen europäischen Aktienindex, auf europäische Real Estate Investment Trusts (REITs) und Immobiliengesellschaften, auf Gold und einem Geldmarkt-ETF zusammen und wird alle drei Monate an die Zielgewichtung angepasst.

Im Index wird die Aufteilung zwischen dem Korb und der risikoreduzierten Komponente auf Grundlage des flexiblen Sicherungssystems bestimmt. Als risikoreduzierte Komponente wird wiederum der Geldmarkt-ETF verwendet. Der „Real Value Strategy II Index" investiert je nach Höhe der Marktschwankung stärker in den gewichteten Korb oder in den Geldmarkt-ETF. Ziel des Index ist es, den Anleger risikooptimiert an der Wertentwicklung des Korbes teilnehmen zu lassen.

Die Anleihe bietet eine 100 Prozent Kapitalsicherheit zum Laufzeitende durch den Emittenten. Sollte die Entwicklung des Index nicht positiv verlaufen, greift die Kapitalsicherheit und die Rückzahlung erfolgt zum Nennbetrag von 1000 Euro pro Anleihe. Bei positivem Kursverlauf partizipieren Anleger 1:1 an der Entwicklung.<

INFO *HVB GARANT ANLEIHE 10/2026 BEZOGEN AUF DEN REAL VALUE STRATEGY II INDEX* |

ISIN: DE000HVB37R0	**Nominale:** 1000 Euro
Emittent: UniCredit	**Partizipationsfaktor:** 1:1
Basiswert: Real Value Strategy II Index	**Typ:** Garantie
Produkt: Partizipations-Zertifikat	**Kapitalschutz:** 100%
Typ: Garantie	**Emissionstag:** 03.04.2019
	Rückzahlung: 05.10.2026

Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Daimler & Co: Chance in der negativen Stimmung

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung IV: Erste Group nominiert eine mit Zins-Memory-Funktion ausgestattete Express-Anleihe auf Daimler, mit sinkenden Rückzahlungsbarrieren. Zum Teilschutz gegen Kursverluste von bis zu 35% gibt's Zinskupons von bis zu 27,5 Prozent.

Ein Wort macht derzeit in den Zentralen der großen deutschen Automobilkonzerne die Runde: Sparprogramm. Die Autobauer stehen wegen des Umbaus hin zur Elektromobilität vor Milliardeninvestitionen, die sie gegenfinanzieren müssen. VW will Stellen streichen, BMW in den kommenden vier Jahren 12 Milliarden Euro sparen. Soweit ist man bei Daimler nicht. Die Stuttgarter konzentrieren sich mit ihrem angestoßenen Sparkurs zunächst auf die Verwaltung. Vorstand und Aufsichtsrat haben dabei im vergangenen Sommer den Umbau des Konzerns in drei rechtlich selbstständige Einheiten unter dem Dach der Daimler AG beschlossen. Dadurch sollen die einzelnen Teile flexibler werden. Die dritte Sparte neben Autos und Vans auf der einen sowie Lastwagen und Bussen auf der anderen Seite sollen die Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen sein, die schon eigenständig sind. Dazu kommt, dass die Absatzzahlen der Branche zuletzt bei weitem nicht mehr die Zuwächse der vergangenen Jahre zeigten. Das gilt auch für Daimler: Denn auch im Februar blieben die Absatzzahlen hinter denen des Vorjahres zurück. Weltweit wurden in den ersten beiden Monaten insgesamt 333.229 Autos der Kernmarke Mercedes-Benz verkauft. Das sind 6,7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Grund dafür, so Daimler, ist immer noch der Wechsel auf neue Modelle bei den besonders stark nachgefragten SUVs und Kompaktwagen, deren Produktion erst anläuft, während die Vorgängermodelle nicht mehr so oft oder gar nicht mehr verkauft werden. Aus Anlegersicht gibt es aber auch Positives zu vermelden. Denn einer Umfrage der Investmentbank Merrill Lynch zufolge, sind Autowerte in der Gunst der Anleger zuletzt weiter zurückgefallen und viele professionelle Anleger entsprechend untergewichtet. Diese schlechte Stimmung in Verbindung mit einer Bewertung der Autobauer nahe ihrer Tiefststände bietet nun gute Argumente, seine Chance gegen den Trend zu suchen, so die Merrill-Experten. Der Schnitt der Analysten steht bei der Aktie aber jedenfalls noch auf der Seitenlinie - eine Halte-Empfehlung wird mehrheitlich vergeben.

Daimler EQ Foto: The Motley Fool

Hier kommt die Nominierung der Erste Group als Zertifikat des Monat ins Spiel. Ein Express-Zertifikat, das tendenziell in seitwärtstendierenden Phasen seine Stärken ausspielt, mit Teilschutz gegen Kursverluste.

So funktioniert's. Liegt der Kurs des Basiswerts (Daimler-Aktie) an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über der Kupon-Barriere (65% des Startwerts), erfolgt eine Zinszahlung (5,5%). Ansonsten fällt die Zinszahlung aus. Ausgefallene Zinsen werden jedoch nachgezahlt, wenn an einem späteren Bewertungstag der Kurs der Daimler-Aktie auf oder über der Kupon-Barriere liegt. Liegt der Kurs der Aktie an einem Bewertungstag auf oder über der maßgeblichen Rückzahlungs-Barriere (beginnend mit 95% des Startwerts), erfolgt die vorzeitige Rückzahlu ng zu 100% des Nennbetrags (1000 Euro) zusätzlich der bis zu diesem Zeitpunkt fälligen Zinserträge. Erfolgt keine vorzeitige Rückzahlung, hängt die Rückzahlung am Fälligkeitstag von der Wertentwicklung des Basiswerts ab. Liegt der Kurs der Daimler-Aktie am letzten Bewertungstag (17.04.2024) auf oder über der Finalen-Rückzahlungs-Barriere (65 Prozent des Startwerts), erfolgt die Rückzahlung zu 100% des Nennbetrags inklusive aller fälligen Zinserträge (in Summe dann 127,5% der Nominale). Ansonsten erfolgt die Rückzahlung durch Lieferung der zwischenzeitlich im Kurs gefallenen Daimler-Aktien. <

INFO *ERSTE AIRBAG MEMORY EXPRESS+ ANLEIHE AUF DAIMLER AG 19-24*

ISIN: DE000HVB37R0
Emittent: Erste Group
Basiswert: Daimler
Produkt: Express-Anleihe
Typ: Memory
Nominale: 1000 Euro
Kursfixierung am: 17.04.2019
Fälligkeit: 18.04.2024
Kupon: 5,5%
Kupon-Typ: bedingt
Kupon-Barriere: 60%
Rückzahlungsbarriere: 95% - pro Jahr um 5 PP fallend
finaler Rückzahlungsbarriere: 65%
Rückzahlung: Bar/Aktienlieferung
Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Deutschland mit hohem Puffer im Depot

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung V: RCB nominiert eine Aktienanleihe des Typs Multi und Protect auf drei deutsche DAX-Werte: BASF, Daimler und SAP. Fix gibt's in der zweijährigen Laufzeit einen Jahreszins von 7,5 Prozent. Plus einen Teilschutz gegen Kursverluste von bis zu 41 Prozent.

Solide Renditen im Niedrigzinsumfeld, eine Teilabsicherung gegen fallende Aktienkurse sowie eine überschaubare Laufzeit zählen für viele Kunden zu den wichtigsten Veranlagungskriterien. Die neue 7,5% Deutschland Protect-Aktienanleihe der RCB und damit das Nominierungsprodukt zum Zertifikat des Monats - vereint genau diese Eigenschaften. Das Anlageprodukt ohne Kapitalschutz bietet einen jährlichen Fixzinssatz von 7,5% sowie eine Barriere von 59% als zusätzlichen Sicherheitsmechanismus. Die Laufzeit des Zertifikats beträgt zwei Jahre.

Der Aktienkorb der Protect Aktienanleihe setzt sich aus drei bekannten deutschen Konzernen zusammen:

- Daimler gehört zu den größten Anbietern von Premium-PKW und Nutzfahrzeugen. Das Produktsortiment von Daimler reicht von hochwertigen Kleinwagen bis hin zu LKW und Bussen.

Im bis 5,0 als Top-Wert reichenden Analystenkonsens bei Bloomberg kommt Daimler auf 3,5 Punkte - das Kurspotenzial wird derzeit bei mehr als acht Prozent gesehen.

- BASF SE zählt zu den größten Chemiekonzernen weltweit. Das Unternehmen betreibt 6 Verbund- und 355 weitere Produktionsstandorte und ist in mehr als 90 Ländern vertreten.

BASF kommt auf einen Konsenswert von 4,0 Punkten und ein Kurspotenzial von rund neun Prozent.

- SAP ist einer der größten Softwareanbieter weltweit. Das Unternehmen beschäftigt über 96.000 Mitarbeiter und unterhält Niederlassungen in 130 Ländern.

SAP kommt auf einen Konsenswert von 4,23 Punkten und ein Kurspotenzial von knapp fünf Prozent.

So funktioniert's. Die 7,5 % Deutschland Protect Aktienanleihe bezahlt jährlich einen Fixzinssatz von 7,5 Prozent. Das Zertifikat wird am Rückzahlungstermin (April 2021) zu 100% der Nominale zurückgezahlt, wenn die täglichen Schlusskurse jeder der drei zugrundeliegenden Aktien (BASF, Daimler, SAP) während des Beobachtungszeitraums

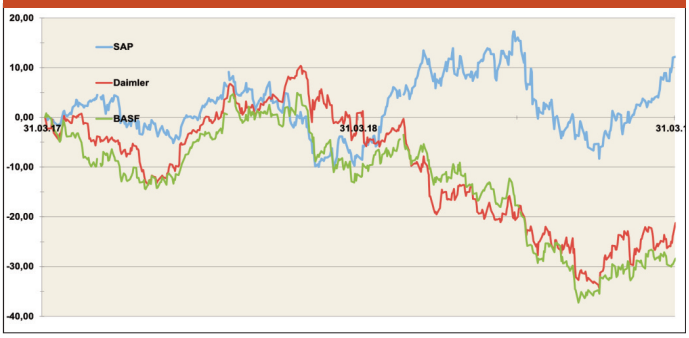
Foto: Matt Koppenhöffer

immer über ihrer jeweiligen Barriere von 59% des Startwerts notieren.

Wird eine der Barrieren vom täglichen Schlusskurs einer der drei zugrundeliegenden Aktien berührt oder unterschritten und notieren am Laufzeitende dennoch alle Aktien über dem jeweiligen Basispreis, wird die Aktienanleihe am Rückzahlungstermin ebenfalls zu 100% des Nominalbetrags zurückgezahlt.

Berührt oder unterschreitet der tägliche Schlusskurs von zumindest einer der drei Aktien die jeweilige Barriere und liegt der Schlusskurs von zumindest einer Aktie am letzten Bewertungstag unter ihrem jeweiligen Basispreis, kommt es zur physischen Lieferung jener Aktie, welche die schlechteste Wertentwicklung aufweist. <

In den vergangnen zwei Jahren hätte die Barriere gereicht Quelle: (Bloomberg/BE)



INFO *7,5 % DEUTSCHLAND PROTECT AKTIENANLEIHE*

ISIN: AT0000A277V2

Emittent: RCB

Basiswerte: BASF, Daimler, SAP

Produkt: Aktien-Anleihe

Typ: Protect / Multi

Nominale: 1000 Euro

Zeichnung bis: 26.04.2019

Emissionspreis = Basispreis: 100%

Letzter Bewertungstag: 27.04.2021

Beobachtungsperiode: laufend

Barriere: 59%

Rückzahlung: Bar/Aktienlieferung

Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Besuchen Sie Europa, solange es noch steht

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung VI: Vontobel nominiert ein Reverse Bonus-Zertifikat auf den EuroStoxx50 - fallende Notierungen werden so zum Freund des Anlegers. In der knapp einjährigen Restlaufzeit lässt sich eine Bonuszahlung von knapp 10% lukrieren.

Vor allem Anleger, die sich aufgrund der eintrübenden Wachstumsaussichten, des Handelsstreits zwischen den USA und China, dem bevorstehendem Brexit und inverser Zinskurve als Indikator eines möglicherweise aufziehenden Konjunkturabschwungs wappnen wollen, könnten ein Auge auf die Nominierung von Vontobel als Zertifikat des Monats werfen: Ein Reverse Bonus-Zertifikat auf den europäischen Aktienleitindex EuroStoxx50. Und das durchaus mit gutem Grund. Denn Analysten taxieren den Index zu Jahresschluss laut jüngster Bloomberg-Umfrage im Schnitt bei 3238 Punkten, wobei die Bandbreite zwischen 2275 und 3500 Punkten liegt. Aktuell sind es knapp 3430 Punkte und damit bereits mehr als für Ende 2019 erwartet.

Doch was ist ein Reverse Bonus-Zertifikat überhaupt? Mit Reverse Bonus Zertifikaten verbinden Anleger die Vorzüge von Index- und Discount Zertifikaten. Dieses Produkt funktionieren analog zu klassischen Bonus Zertifikaten, jedoch um 180 Grad in die andere Richtung. Heißt: Anleger profitieren von einer negativen Entwicklung des Basiswerts und dies in Verbindung mit einem Teil-Schutz gegen steigende Kurse. Die Barriere dieser Zertifikateart liegt (bei der Emission) deutlich über dem aktuellen Kurs des Basiswerts. Solange diese Barriere nicht erreicht wird, bekommt der Anleger den in Aussicht gestellten Bonusbetrag ausgezahlt. Weiters besteht die Möglichkeit, an fallenden Kursen zu partizipieren. Diese Zertifikateart bietet somit eine Anlagemöglichkeit zur Absicherung von Long-Positionen und ist für Anleger interessant, die nur noch an moderate Kursanstiege glauben.

Und im konkreten Fall: Wenn der Kurs des EuroStoxx50 im durchgehend aktivierten Beobachtungszeitraum immer unter der Barriere von 3700 Punkten notiert, erhalten Anleger am Rückzahlungstermin den Bonusbetrag von 30 Euro je Zertifikat (100 Zertifikate entsprechen 1nem Index). Wenn der EuroStoxx50 hingegen im Beobachtungszeitraum zumindest einmal auf oder über der

Foto: Shutterstock/Miriam-Doerr-Martin-Frommherz

Barriere von 3700 Punkten notiert, verfällt die Bonus-Möglichkeit. Danach verhält sich das Produkt wie ein Indexzertifikat. Eines - Reverse -, das auf fallende Kurse setzt. Heißt: Statt des Bonus erhalten Anleger einen Geldbetrag aufs Konto überweisen, der der Differenz aus dem Reverselevel - in diesem Fall 5600 Punkte - und dem dann aktuellen Kurs des EuroStoxx50 ergibt. So ergibt sich auch der Bonus-Betrag von 30 Euro - beim Bonuslevel von 2600 Punkten im EuroStoxx ergibt sich eine Differenz von 3000 Punkten zum Reverse-Level. Dies geteilt durch das Bezugsverhältnis von 100 zu 1 ergibt 30 (Euro). Und die gibt es jedenfalls, solange der EuroStoxx nicht über die Barriere von 3600 Punkten gestiegen ist. <

EuroStoxx 50 5 Jahre retour **Quelle: (Bloomberg/BE)**

INFO ***REVERSE BONUS CAP-ZERTIFIKAT AUF EURO STOXX 50 INDEX***

ISIN: DE000VA7Y3U7	**Bezugsverhätlnis:** 100:1
Emittent: Vontobel	**Barriere:** 3700 Punkte
Basiswerte: EuroStoxx50	**Bonuslevel:** 2600 Punkte
Produkt: Bonus-Zertifikat	**Reverselevel:** 5600 Punkte
Typ: Cap	**Bonusbetrag:** 30 Euro
Ausgabetag: 11.10.2018	**Bonusrendite** 9,9%
Bewertungstag: 20.03.2020	**Abwicklung:** Cash
Emissionspreis = Basispreis: 100%	Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

Risikoscheu bringt's

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung VII: BNP Paribas nominiert ein endlos laufendes Indexzertifikat auf den 'risikoarmen' DAX. Bisher funktionierte das Konzept.

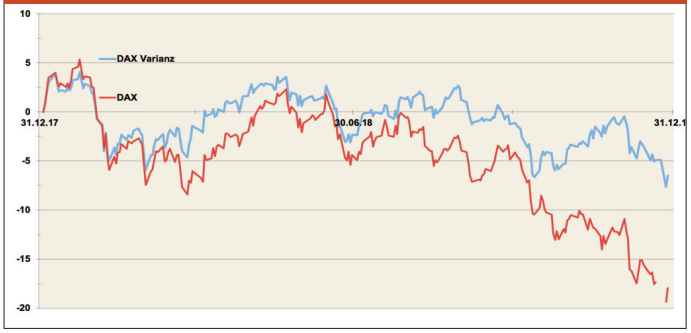
An den Aktienmärkten herrscht derzeit Nervosität - egal ob nun der US/chinesische Handelsstreit beigelegt wird oder nicht. Der Brexit und vor allem Revisionen bei den Konjunkturerwartungen setzen Anlegern derzeit zu - Risiko wird gesehen.

Genau hier setzt die BNP Paribas mit ihrer Nominierung als Zertifikat des Monats März an - ein Indexzertifikat auf den DAXplus Minimum Variance Germany-Index - die 'risikoärmere' Variante des DAX.

Und das geht so: Der Index ist nach den Erkenntnissen der modernen - mit dem Nobelpreis ausgezeichneten - Portfoliotheorie konzipiert. Ziel dieser Strategie ist, ein risikominimiertes Portfolio zu konstituieren: Die Gewichte werden derart bestimmt, dass das Risiko (Varianz) minimiert wird. Der DAXplus Minimum Variance Germany bildet das varianzminimale Portfolio basierend auf DAX ab. Quartalsweise wird so in ein aus DAX-Werten bestehendes Portfolio investiert, das das minimalste Risiko (Varianz) besitzt. Das betreffende Open End Zertifikat bildet die Wertentwicklung des Index 1:1 ab. Das Produkt hat dabei keine Laufzeitbegrenzung.

DAX Varianz-Index vs. DAX seit Bestehen

DAX Varianz-Index vs. DAX im schlechtesten DAX-Jahr (2018) Quelle:

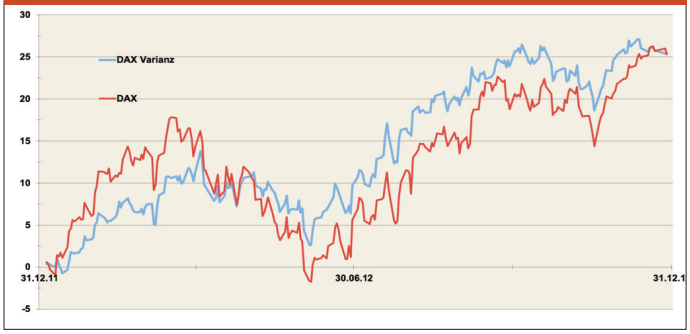


Die Konzeption. Das Auswahluniversum sind die 30 im DAX enthaltenen Titel, deren Gewichtung im Wesentlichen aus der Varianz und der Korrelation zueinander abgeleitet wird. Zusätzlich findet eine Kappung der Einzelwerte bei 10% statt. In einem ersten Schritt werden die Tagesrenditen für die zurückliegenden zwölf Monate ermittelt. In einem zweiten Schritt werden die Varianzen und Korrelationen der Titel bestimmt. Auf Basis dieser Daten werden die Gewichtungen für ein vermeintlich optimales Portfolio festgelegt. Vierteljährlich werden die Zusammensetzungen und Gewichtungen adaptiert. Das Modell ist hoch mathematisch. Ziel ist es jedenfalls, die breite Diversifizierung des DAX zu nutzen und gleichzeitig die Volatilität des Portfolios zu senken.

Zuletzt wurden die Autobauer durch BMW, die Versicherer durch Münchener Rück und die Versorger durch E.ON repräsentiert. Banken und Technologietitel wurden bei der jüngsten Anpassung außen vor gelassen.

Der Börse Express wollten natürlich auch sehen, ob das Modell in der Praxis bisher funktioniert hat - siehe Charts. Dafür haben wir drei Varianten genommen: seit Auflegung des Index, im Vergleich zum DAX in dessen bestem und in Vergleich zu seinem schlechtesten Monat. Bisher war der Varianz jedes Szenario recht.<

DAX Varianz-Index vs. DAX im besten DAX-Jahr (2012) Quelle: (3x Bloomberg/BE)



INFO ***DAXPLUS MINIMUM VARIANCE GERMANY EUR NR INDEX OPEN END ZERTIFIKAT***

ISIN: DE000AA0KFZ2

Emittent: BNP Paribas

Basiswert: DAXPLUS MINIMUM VARIANCE GERMANY EUR (NR) INDEX

Produkt: Index-Zertifikat

Partizipationsfaktor: 1:1

Währung: Euro

Ausgabetag: 07.08.2007

Laufzeit: endlos

Mehr gibt's hier

ZERTIFIKAT DES MONATS MÄRZ

‘Falscher’ Porsche aber richtig viel Power

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung VIII: Commerzbank nominiert eine Aktienanleihe vom Typ Protect auf den deutschen Autotraum - Porsche: Fix gibt es einen Zinskupon von 5,5 Prozent p.a. Und da das Produkt bereits am Markt ist, sind auch Parameter wie die Barriere bereits bezifferbar.

Warum nicht gleich einen Porsche fahren? Zumindest an der Börse wäre das zuletzt die richtige Entscheidung gewesen. Der Blick zurück - siehe Chart - zeigt die Stuttgarter Sportwagenschmiede in der Pole-Position der deutschen Konkurrenz. Und da der weitere Weg nach vorn’ von niemand verstellt ist... Analysten halten die Aktie überwiegend - siehe Tabelle - für weiter kaufenswert. Wichtig: Bei der Porsche Automobil Holding SE setzen Anleger nur indirekt auf den Erfolg des Sportwagenproduzenten. Dieser gehört VW, dafür gehört der Porsche Automobil Holding die Mehrheit der Stammaktien am Volkswagen-Konzern. Neben diesem Kerninvestment gibt es (deutlich kleinere) Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette - siehe hier. Anleger, die am Markt als attraktiv angesehene Aktien als Basiswert für den Zinskupon einer Aktienanleihe suchen, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass das Investment wie erhofft ausgeht, könnten einen Blick auf das Nominierungsprodukt der Commerzbank werfen.

So funktioniert’s. Dieses ist eine klassische Aktienanleihen - der Zinskupon wird jedenfalls gezahlt -, ausgestattet mit dem Zusatz Protect. Heißt in diesem Fall ein Teilschutz gegen Kursverluste von aktuell knapp 20 Prozent. Denn die Rückzahlung der Anleihe orientiert sich am Kursverlauf der Porsche-Aktie. Solange diese Mitte März 2020 nicht unter 46,1 Euro notiert (das gab’s zuletzt 2016 - siehe Chart), gibt es 100 Prozent der Nominale (1000 Euro) in Bar retour. Andernfalls erfolgt der Umtausch in die zwischenzeitlich gefallene Aktie (von der man 18 Stück statt der Nominale bekommen würde). <

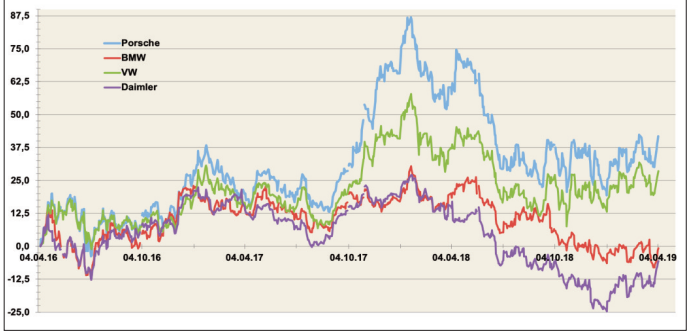
Das sagen die Analysten Quelle: (Bloomberg/BE)

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	12	3	1
Konsensrating*: 4,44			
Kursziel: Median 75,2 Euro	Tief 59,5 Euro		Hoch: 92,0 Euro
Kurspotenzial Median:	+26%		

Quelle: Bloomberg: * von 1 bis 5, je höher desto besser

Foto: Pixabay MarleneBitzer

Porsche vs. BMW vs. Daimler vs. VW seit 2016



Porsche seit 2016 Quelle: (2x Bloomberg/BE)

INFO ***AKTIENANLEIHE PROTECT AUF PORSCHE***

ISIN: DE000CU0D9U4

Emittent: Commerzbank

Basiswert: Porsche Automobil Holding SE

Produkt: Aktien-Anleihe

Typ: Protect

Nominale: 1000 Euro

Ausgabetag: 25.03.2019

Basispreis: 55,54 Euro

Barriere: 83%

Barriere: 46,095 Euro

Zinskupon: 5,5%

Bewertungstag: 20.03.2020

Fälligkeit: 27.03.2020

Rückzahlung: Bar/Aktienlieferung (18,005 Stück)

Mehr gibt’s hier

SIMMO
CLEVER GEPLANT
Wir haben für die Auswahl und Planung unserer Immobilienprojekte
eine intelligente Strategie. Für Werte, die wachsen. simmoag.at
#vorausplaner #schlaufuchs

Anzeige